

Zukunftsforscher beziehen Position: Nachhaltigkeit öffnet die Märkte der Zukunft

Klaus Burmester/Holger Glockner: *Handbuch Zukunft 2010 – Trends, Herausforderungen, Chancen*, FOCUS Magazin Verlag, München 2009, 240 S., EUR 89,00

Für die Zukunftsforscher von Z_punkt („The Foresight Company“) ist das Thema Nachhaltigkeit kein Stoff für Wachstumskritik – sondern ganz im Gegenteil für Wachstumsverheißungen. „Unsere These ist“, so schreiben Klaus Burmeister und Holger Glockner in ihrem „Handbuch Zukunft 2010“ (FOCUS Magazin Verlag), „dass nachhaltige Zukunftsmärkte die wichtigsten Wachstumsmärkte der kommenden Jahrzehnte sein werden.“ Treiber des Wachstums werden dabei nicht nur einzelne innovative Produkte sein, sondern veränderte Logiken des Wirtschaftens, also Systeminnovationen, die in vier Bereichen stattfinden: In der Verbesserung der ökologischen Effizienz und Effektivität wirtschaftlicher Prozesse, in der Beteiligung von noch mehr Menschen am Wohlstand und in der Verbesserung des Zugangs zum Wohlstand über neue Nutzungsformen. Das Zukunftshandbuch formuliert die Ziele, Modelle und Hebel, die Nachhaltigkeit zum Wachstumstreiber machen könnten.

Absage an die Problemperspektive

Wenn die Autoren des Zukunftshandbuchs so engagiert Position beziehen, dann liegt dies wohl auch an einem zugrunde liegenden Zukunftsoptimismus, den sie in die Bewertung ihrer Analysen einbringen. Sie tun das, weil sie der Auffassung sind, eine „reine Problemperspektive“ werde der Zukunft nicht gerecht. Burmeister und Glockner sind lieber Chancendenker, aber sie bleiben dabei immer auf dem Boden der Realität, die sie beschreiben. Für Visionäre und Tagträumer haben sie nichts übrig.

Das Thema „Zukunftsmärkte“ handeln die Autoren auf knappen 24 Seiten ab, dennoch ist dieser Teil des Buches der intellektuell ergiebigste. Die anderen Teile – ein 60-seitiger Überblick der zukunfts-sensiblen Lebensbereiche mit ausgewählten Bücher- und Online-Tipps sowie 100 Seiten eines „Trend-Glossars“ in Form von gut aufbereiteten statistischen Daten, die die längerfristigen Entwicklungen einfangen – ergeben ein hervorragend nutzbares Handbuch, das leider mit einem Ladenpreis von 89 Euro überteuert ist.

Globales Experimentierfeld für nachhaltige Lösungen

Das Leitbild, dem Burmeister und Glockner gerne folgen würden, beschreibt einen „nachhaltigen Kapitalismus“, in dem „Konzerne soziale und ökologi-

sche Aspekte nicht trotz, sondern wegen ihrer Gewinnorientierung berücksichtigen“. Dass dieses Leitbild nicht zu einem blinden Glauben an kapitalistisches Wirtschaftsverhalten führt, zeigen ihre Ausführungen über die Hebel, die in Gang zu setzen sind, wenn wir in einer nachhaltigen Zukunft landen wollen. An erster Stelle bedarf es dazu nämlich nach Ansicht der Zukunftsforscher einer intelligenten Regulierung, weil die Wirtschaft von alleine die nachhaltige Erfolgsoption nicht nutzen würde: „Bleiben Anreize mit verpflichtendem Charakter aus, so folgen Unternehmen häufig einer ‚Business as usual‘-Logik und versuchen, die Profitabilität alter, ökologisch nicht sinnvoller Lösungen bis zum Ende auszureizen. Gibt der Staat eine klare Marschrichtung vor, werden nachhaltige Lösungen schneller konkurrenzfähig sowie profitabel und damit zu einem guten Geschäft für Unternehmen.“

Um die intelligente Regulierung nachhaltiger Zukunftsmärkte zu entwickeln, brauche es im Übrigen keiner supranationalen Großlösungen, sondern eher ein globales Experimentierfeld, auf dem konkurrierende Lösungen wahrscheinlich schneller in Richtung Nachhaltigkeit treiben, als wenn Regierungen versuchen, gemeinsam internationale Standards abzustimmen.

Systeminnovation statt CSR-Kommunikation

Das Kapitel über die nachhaltigen Zukunftsmärkte im Handbuch Zukunft 2010 besticht durch eine klare Strukturierung der Thematik, die durch einzelne gut ausgewählte Praxisbeispiele illustriert wird. Die Struktur unterscheidet die übergeordneten Ziele, die relevanten wirtschaftlichen Handlungsmodelle sowie die Hebel zur Umsetzung(sbeschleunigung). Die folgende Tabelle gibt den Überblick über die Argumentationsstruktur:

Ziele	Ökoeffizienz	Ökoeffektivität	Teilhabe für alle	Leichter Zugang durch neue Nutzungsformen
Modelle	Dezentrale Infrastrukturen (z.B. im Energiesektor)	Lernen von der Natur (Wirtschaften ohne Abfall)	Low-Cost-Modelle und Minipreneure	Service statt Produkt (z.B. in der Mobilität)
Hebel	Intelligente Regulierung (Internalisierung externer Kosten)	Saubere Technologien	Interaktive Wertschöpfung durch zivilgesellschaftliche Initiativen	Unternehmens- und Branchenkooperationen

Anders als in Wirtschaftskreisen üblich betrachten die Zukunftsforscher die Rolle von neuen, sauberen Technologien bei der Entwicklung der nachhaltigen Zukunftsmärkte für wichtig, aber nicht zentral. Ohne den größeren Rahmen der von ihnen skizzierten Systeminnovationen des Wirtschaftens würden auch diese neuen Technologien keine entscheidende Wirkung entfalten.

Die von Burmeister und Glockner gezeichnete nachhaltige Welt sei auf jeden Fall bereits im Entstehen, darin bestärkt uns das Zukunftshandbuch direkt

und indirekt. Der Rat an die Unternehmen, der daraus folgt: Nachhaltigkeit nicht mehr auf ein bloßes Kommunikations- und CSR-Thema zu reduzieren.

Richard Häusler

Copyright © **stratum**® GmbH



Ihr Kontakt zu **stratum**®

stratum® GmbH
Boxhagener Straße 16
Alte Pianofabrik
10245 Berlin

Fon 030.22325270
Fax 030.22325271

www.stratum-consult.de
info@stratum-consult.de

Mehr Rezensionen?

Lesen Sie regelmäßig im **stratum**® : Newsletter oder in unserem Service-Bereich – beides unter: www.stratum-consult.de